

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 17 (2004)
Heft: 10

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

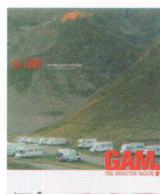
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher

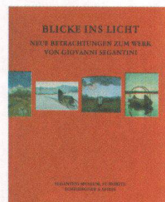
- Schade um die Lesezeit
- Nicht ohne Wert
- Brauchbare Pflichtlektüre
- Wahr, klug, erhellend
- Ich bin hingerissen



●●●○ Architektur und Tourismus

Die Technische Universität Graz gehörte vor zwanzig Jahren zu den Leuchttürmen der Erneuerung (HP 6/90). Unter dessen ist es aber still geworden um die Schule. Doch der Ehrgeiz ist noch da und verkörpert sich in der Publikation GAM, was Graz Architecture Magazine heisst. Trotzdem schreibt man alles auch auf Deutsch im GAM. Eine Aufsatzsammlung bildet den Hauptteil, anschliessend werden Publikationen der Schule vorgestellt und schliesslich gibt es noch Nachrichten aus der Fakultät. Die Zeitschrift ist kein Heft, sondern ein Buch. Der grafischen Gestaltung hat man viel Aufmerksamkeit geschenkt und die ganzseitigen, farbigen Bilder sehr sorgfältig ausgewählt. Die Aufsätze beschreiben einen weiten Bogen: vom Regenwald über die Retortenstädte in den französischen Alpen und dem Landschaftspark im Fürst-Pückler-Land bis zum Neuhistorizismus in Las Vegas. Es herrscht ein nüchterner Ton ohne architekturmoralische Entrüstung. Hinschauen wie die Welt ist, nicht beschreiben wie sie sein sollte. Die zweite Nummer ist unterwegs, «Design Science in Architecture» ist ihr Thema, früher hiess das methodisches Entwerfen. LR

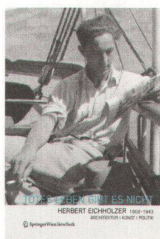
GAM, Graz Architecture Magazine 01, Tourism and Landscape, Springer Verlag, Wien 2004, CHF 42.–, gam@tugraz.at



●●●○ Segantini im Kreis drehen

Periodisch bemühen sich die Kunsthistoriker und Sammler, dem Maler Giovanni Segantini einen Platz in der obersten Liga der Kunst zu sichern. So aktuell Beat Stutzer, der Leiter des Segantini Museums in St. Moritz. Er hat Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker eingeladen, «neue Betrachtungen» anzustellen. Daraus entstand ein schönes Buch mit schönen Texten auf schönem Papier. Doch die sieben Blicke sind recht hermetisch. Als hätte es nie eine Kunstgeschichte gegeben, die einen Maler auch mit der Gesellschaft verbindet, treiben sie Segantini im Kreis um seine Bilder. Was Wunder, dass solche Segantini-Forschung die Arbeit von andern nicht kümmert, zum Beispiel Ausstellung und Buch 1974 von Irma Nosedà. Und was Wunder, dass Segantinis Rolle in der Designgeschichte nur zwei Nebensätze wert ist. Doch das Design der Alpen als Paradies für die Fremden haben er und sein Kollege Giovanni Giacometti massgeblich entworfen; sein Alpentryptichon – ein grossartiges Bild – vermischt Kunst und Design vorbildlich. Segantini ist mehr als eine Seelenreise. GA

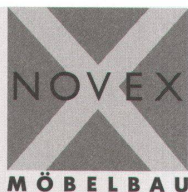
Beat Stutzer (Hrsg.): Blicke ins Licht. Neue Betrachtungen zum Werk von Giovanni Segantini. Scheidegger & Spiess, Zürich 2004, CHF 48.–



●●●○ Politik- und Architekturgeschichte

Das Leben des österreichischen Architekten Herbert Eichholzer führte von der Grazer Architekturschule nach Paris zu Le Corbusier, auf Forschungsreisen nach Kleinasien und Afrika und nach Moskau zu Ernst May. Zwischen seiner Rückkehr aus Moskau 1932 und seiner Flucht in die Türkei 1938 war Eichholzer an massgeblichen Bauten der österreichischen Zwischenkriegszeit beteiligt: Mehrschichtige Fassaden und geschwungene Linien formulieren elegante und expressive Volumen. Das Buch dokumentiert diese Bauten, die heute allerdings nur noch Fragmente sind. 1940 kehrte Eichholzer nach Österreich zurück, wurde verhaftet und 39-jährig von den Nationalsozialisten hingerichtet. Er habe sich durch die Eindrücke seiner Reisen und das Studium philosophischer Werke zum «absoluten Sozialisten» entwickelt, sagte er auf dem Volksgerichtshof. Uns bleiben einige Bauten der Moderne und ein Stück Zeitgeschichte des Widerstands. In ihrer Verbindung zeichnen sie einen Menschen, der die Verpflichtung der Moderne an die Demokratie ernst genommen hatte. Sabine von Fischer

Antje Senarclens de Grancy, Heimo Halbrainer: Totes Leben gibt es nicht. Herbert Eichholzer 1903-1943, Springer Verlag, Wien 2004, CHF 42.50



Utility. Der Caddy.

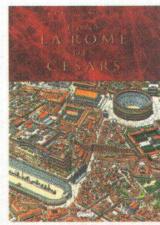
Büro- und Schuleinrichtungen
Baldeggstrasse 20, CH-6280 Hochdorf
Tel. 041-914 11 41, Fax 041-914 11 40
e-mail: info@novex.ch
www.novex.ch



•••• Zürcher Badiplausch

Badi Enge – abends. Eine Lesung mit indischen Märchen. Das Publikum lagert auf Sitzkissen und lauscht den Erzählern, Sitar und Tabla klingen dazwischen. Eine Stimmung so friedlich, dass man denkt: Es gibt keinen schöneren Ort. Mitte der Neunzigerjahre lockerte die Stadt das Gastronomiegesetz, Bars und Restaurants sind leichter zu eröffnen. Die See- und Flussbäder nutzten dies erfinderisch und mit sicherem Gespür für den Zeitgeist. Bars, Kultur, Wellness und mehr bieten die Badi heute, jede nach eigener Philosophie. Von diesem Angebot und vom Baden mitten in der Stadt erzählt die Architektin Nina Chen in ihrem Büchlein. Kurze Texte berichten über die Zürcher Badergeschichte, über die Wasserqualität und über Badtypologien. Jeder Badi ist eine Doppelseite mit einem Beschrieb, mit Plänen und Eckdaten gewidmet. Der trendig, aber fein gestaltete Band enthält auch einen Fotoessay von Peter Tillessen und einen sommerlich-launigen Bericht vom Oberen Letten von Axel Simon. Sicher kein Buch, auf das die Welt, vielleicht aber die Zürcherinnen und Zürcher gewartet haben. RM

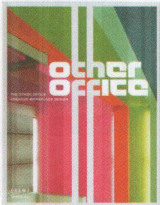
Nina Chen, Peter Tillessen, Thomas Bruggisser: Vom Letten bis Rimini – Geschichte und Gegenwart der Zürcher See- und Flussbäder. Verlag hier + jetzt, CHF 34.80



•••• Das alte Rom

Ein Lebenswerk kann auch eine einzige Zeichnung sein. Der Comiczeichner Gilles Chaillet hat eine axonometrische Darstellung der Stadt Rom im Jahre 315 auf einem grossen Blatt zusammengetragen. Ein wissenschaftliches Wimmelbild von 140x90 Zentimeter. Das Buch zum Plan erklärt am Gängelband einer Stadtwanderung, was man hier alles entdecken kann. Ein Buch für Regensonnachmittage und zur Auffrischung eines versunkenen Geschichtswissens. Doch bald stockt man. Der Weg des Helden ist nicht nachvollziehbar, die Planausschnitte stimmen nicht mit der Route überein, der Autor macht aus seinem Alten Rom einen gedruckten Film, eine Städtebaugeschichte hätte dem Medium Buch besser entsprochen. Chaillet hat sein Leben lang für die Comicserie Alix des Zeichners Jacques Martin, die in der Antike spielt, die architektonischen Hintergründe gezeichnet. Die sind zwar realistisch und geschichtstreu, aber auf Effekt aus. Er hat sich davon nicht lösen können und bietet nun in seinem Opus Magnum (für einmal ist das Wort berechtigt) eine unglückliche Mischung von Comic und Stadtdarstellung. LR

Gilles Chaillet: Dans la Rome des Césars. Editions Glénat, Grenoble 2004, CHF 66.–



•••• Das Büro als Wille und Wahn

Wie viele Jahre werden Sie bei der Pensionierung im Büro verbracht haben? Büroräume sind zur Hauptbehausung geworden. Entsprechend wichtig für Wohlbefinden, Produktivität und Image ist sein Design. Und entsprechend hochfliegend sind die Visionen, die an die Innenarchitektur des Arbeitsplatzes in den letzten zwei Jahrzehnten geknüpft wurden. Ein aktuelles Beispiel ist das Buch 'The Other Office', das als Kooperation von Birkhäuser mit dem Amsterdamer Magazin 'Frame' erschienen ist. Anhand von knapp drei Dutzend leuchtenden und futuristischen Kreationen werden verschieden ambitionierte Bürodesigns illustriert. Sie sind in dem grossformatigen und sorgfältig gestalteten Buch je mit einem einführenden Text, Fotografien und einem Grundriss aufgeführt. Dabei reicht das Spektrum, das berühmte, aber auch unbekanntere Architekten vereint, vom Lounge-Arbeitsplatz über den Mini-Hörsaal als Sitzungszimmer bis zum Industriedesign-Imitat. Ein so erhellender wie stilvoller Anlass, um dem Büro und seiner ideologischen Aufladung nachzuspüren. Thomas Kramer

Matthew Stewart (Hrsg.): The Other Office – Creative Workplace Design. Frame Publishers and Birkhäuser, Amsterdam, Basel, Boston, Berlin 2004, CHF 98.–



•••• Du und dein Garten

Vielen Häuschenbauern ist ein eigenes Stück Grün genau so wichtig wie das Haus selbst. Während bei den eigenen vier Wänden konkrete Vorstellungen in die Planung einfließen, fehlen dann für die Gestaltung des lange ersehnten Gartens neben Zeit und Geld oft die Ideen. Das breite Spektrum der Freiraumplanung stellt der Architekt Günter Mader in seiner neuesten Publikation anschaulich und kompakt dar. Der Leser erhält anhand historischer und aktueller Projekte eine Einführung in das Thema Grünplanung. Der Hauptteil vermittelt das Grundwissen über den Umgang mit Materialien und stellt Entwurfsansätze vor. Mader erläutert neben Pflanzmethoden auch künstliche Elemente wie Treppen, Mauern, Bodenbeläge und Werkstoffe. Am Ende kommt noch ein schneller Abriss über die Planungsarbeit als Landschaftsarchitekt – und das Buch wird zu Maders Werkverzeichnis. Mit Beispielen in Skizze und Foto ist das teure Buch ein Ideenfundus für Planer, ein Lexikon für die Haus-mit-Garten-Besitzer und ein unterhaltsames Lesebuch für Gartenfreunde. Katinka Corts

Günter Mader: Freiraumplanung- Hausgärten, Grünanlagen, Stadtlandschaften. Deutsche Verlags-Anstalt München, München 2004, CHF 155.–

